

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vier Predigten Martini Luthers ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1546

Je ander Predigt / auff das Fest der opferung Chrsti in Tempel. Evangelium
/ Luce. II.

urn:nbn:de:bsz:31-62188

Die ander Predigt/auff das
Fest der opfferung Christi in
Tempel. Euangelium/
Luce. 11.



Und da die tage ihrer Reini-
gung nach dem gesetz Mo-
si kamen / brachten sie in
gen Jerusalem/ auff das
sie in dar stelleten dem
HERRN. Wie denn ge-
schrieben stehet in dem
Gesetz des HERRN/

Allerley Menlin / das zum ersten die mutter
bricht/ sol dem HERRN geheiligt heissen. Und
das sie geben das opffer/ nach dem gesagt ist im
Gesetz des HERRN/ Ein par Dordeltauben/
oder zwei junge Tauben .

Und sihe/ Ein mensch war zu Jerusalem/
mit namen Simeon/ Und der selbe mensch war
frum vnd Gottfurchtig / vnd wartet auff den
trost Israel/ Und der heilige Geist war in im .
Und im war ein antwort worden von dem heili-
gen Geist / Er solt den tod nicht sehen / er hette
denn zuvor den Christ des HERRN gesehen.

G Und

Vnd kam aus anregen des Geists in den Tempel.

Vnd da die Eltern das Kind Ihesum in den Tempel brachten/das sie fur in theten / wie man pflegt nach dem Gesetz / Da nam er in auff seine arm/vnd lobete Gott vnd sprach.

HERR/Nu lessesiu deinen Diener im friede faren/Wie du gesagt hast.

Demn meine augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast / fur allen Volckern.

Ein Liecht zu erleuchten die Heiden / Vnd zum Preis deines volcks Israel.

Dies Euangelium / lieben Freund/ hat viel nötiger stück/ vns Christen zu wissen/Vnd beschreibet der Euangelist / erstlich / die zeit der reinigung Marie. Nu wisset jr / das ein Sechswöchnerin nach dem gesetz Mosi/sechs wochen sich muste innen halten/ bis das sie rein geacht würde. War es ein Son den sie zur welt gebracht/ so war sie vierzig tage unrein / war es aber eine Tochter / so war sie

Die achtzig tage unrein / wie das im dritten buch
Mose / Cap. xij. zu sehen ist.

Über das / war noch ein Gesetz / das alle
erste geburt vnd alle erste fruchte von mens-
chen vnd Vieh / durch das ganze volck / von
Gott verordnet war / in den Tempel zu opfer-
fern / das da von der Leuiten / priester vnd pre-
diger Stand würde erhalten / Darumb mus-
sten sie den Leuiten alle erste Geburt bringen /
Die Leuiten aber waren im Israelischen volck
ein ganzer Stam / viel tausent / des priesters-
lichen geschlechts / Denen musste man nu ge-
ben die erste geburt von allen Menschen / Vieh
vnd alle erste fruchte / Denn Gott wolte ha-
ben / das sie jres Ampts warten solten / studien
im Mose vnd Propheten / vnd solt jung
vnd alt von jnen / Gottes erkentnis lernen.

Erhalten solten die Leute die erste ge-
burt zu geben desto williger sein / zu vnterhal-
tung des Predigampts vnd der Gottesdienst.
Vnd schmückt Gott dieselbigen Gaben mit ei-
nem schönen / herrlichen titel / Heissets im selbst
vnd nicht allein den priestern gegeben. Nu war
das volck Israel in zwelff Stämme geteilet /

G ij Diese

Diese zwelff stemme musten den dreizehenden
den Leuiten stam erneeren/ Gleich als wenn jzt
se zwelff man/ solten einen erhalten vnd erne-
ren/ Vnd das der dreizehende Stam erneeret
wurde / da zu waren verordent alle Erste ge-
burt / auff das Gott also seine Pfarr kirchen
vnd Schulen erhielt vnd versorget.

Halben sie nu vleissig den Priestern vnd
Gotte/ was jnen geburte/ von den Erstgebur-
ten/ so gab jnen Gott auch widerumb segen/
Wo sie aber darinnen seumig waren / da gab
Gott dargegen thewer zeit vnd alles vnglück/
Also sollen wir jzund auch haben Pfarherr
vnd Prediger / so sol vnd mus man jnen auch
geben Erstgeburt/ Zehenden/ vnd andere Op-
ffer / das ist/ jre vnterhaltung.

Wist wol zugedencken/ das es dennoch
etwas tapffers vnd hohes getragen hat/ wenn
mans wil rechnen/ Wo zwelffe einen sollen er-
neeren/ vnd sollen die zwelff alle jre erste fruch-
te vnd gewechs / jtem/ alle erste geburt von al-
lerley Vieh/ dazu auch noch den Zehenden vnd
viel andere Opffer geben/ Das mus viel hundert
tausent gulden ein jar getragen haben /
deut

Denn vnter den zwelfff stemmen viel mal hundert tausent man gewesen sind.

Als sey also zum eingang gesagt / von dem stück des Gebots im gesetz Mose / von der ersten geburt. Sonu eine Kindbetterin / einen Son / oder eine Tochter gehabt / so muste sie vierzig / oder noch so viel tage inne ligen / vnd vnter die Leut nicht kommen / Das war ire zeit von Mose inen bestimpt vnd ernent / Wenn die selbige zeit verlauffen war / so must sie gen Jerusalem gehen / vnd alles was zum ersten geborn ward / da in den Tempel leibhaftig bringen den Leuiten / aber die kinder musten sie mit gelde lösen / Doch also das die Reichen vor ire kinder zu lösen / mehr geben musten / denn die Armen / wie solchs alles im gesetz Mose fein war geordnet. Vnd dis alles geschach nur derhalben / das man die Priester / das Predigamt / vnd die Gottesdienst dauon erhielte / darumb hat Gott das regiment so harte vnd ernstlich gefasset.

Gleich als noch jzund ein jglicher Hausvater durch sonderliche ordnung / möchte sein hausregiment fassen / dem Weibe dis / dem Son ein anders / dem Knecht vnd Magd dis

G ij oder

oder das aufflegen vnd befelhen / Das thue
du/da gehe du hin/ Fare du knecht zu holtz/
treib du magd das Vieh aus / melcke die küe/
Item/ so wollen wirs diesen oder jenen tag in
der wochen halten/ heute sol man kein fleisch
oder Kese speisen etc.

WO du nu hie nicht thust nach dem be-
felh des Hausvaters oder Hausherrn / vnd
isest das er verboten hat / so heisst vnrein /
oder vnrein fleisch das du isest/ Nicht/ das es
von natur vnrein vnd böse sey / Aber darumb
wirds vnrein/ das dirs der Hausvater verbo-
ten hat/ du solt heute kein fleisch oder Kese es-
sen/ So du aber isest/ so wird dir das fleisch
oder Kese vnrein/ nicht das es an jm selv vn-
rein sey/ Denn die Creatur an jr selbst ist nicht
sunde/ Aber dem gebot Gottes nicht gehorsam
sein / das macht es zur sunde/ das es dir vn-
rein wird .

Also ist eine Sechswöchnerin auch nicht
verhalben vnrein / das sie ein Kind zur welt
geborn hat/ Sondern das Gott also hat ha-
ben wollen/ das sie sich solt innen halten / von
den Leuten abgesondert/ so lang/ bis die arme
Mutter widerumb zur krafft keme / Vnd hat
dazu bestimpte zeit geordnet/ die sie alle halten
soltten /

solten/ Denn eine Fray ist stercker / denn die
ander/ einer wirds sewerer vnd herter vber
der geburt / denn der andern / das also die ge-
burt vngleich ist / Darumb ist jnen von Gott
die zeit zur ruge bestimpt.

Darumb ist diese vnreinigkeit der Kind-
betterin nicht zu verstehen / das das werck der
naturlichen weiblichen geburt vnrein oder sun-
de sey / sondern wie der Hausvater mit seinem
verbot das fleisch vnrein macht / also sind die
Weiber durch Gottes wort in sechswochen
auch vnrein. Denn also hat Gott das Volck
gefasst / gleich wie ein Vater sein hausregi-
ment ordentlich fasset / das ein jglichs thue /
was im befolhen ist / vnd seinem ampt zu ste-
het / Item / das im nicht mehr auffgelegt wer-
de / denn es ertragen kan / vnd auch seine ruge
vnd erquickung habe / Item / das eines dem an-
dern helffe die narung erhalten / vnd die hand
reichen / das man nicht mehr vorthue / denn
erworben wird / Vnd sonderlich / das die / so
die andern leren vnd vnterweisen / auch versor-
get vnd erneeret werden / Darumb musste das
ganze volck Israel also geteilet sein in die zwelff
Stemme / das sie den dreizehenden erneere-
ten.

ten. Item / das man gewis wüßte / wo her
Messias komen solt / das nicht mancherley
Christi / sondern ein Christus were / Darumb
hat ers also geordent / bis das er selbs komen
ist / vnd dazü Propheten gegeben / das man
nicht warten sol / des verheissenen Christi zu
Rom / Babylon / Egypten / sondern in dem
volck Israel / Vnd malet eigentlich aus den
stam Juda / daraus er solt geborn werden / Da
soltten sie augen vnd ohren auff sperren / Aus
Juda wird er gewis komen / Der Stam sol es
sein / vnd aus Dauids hause sol er komen.

Vnd das wir des noch mehr vorgewisset
weren / so zeiget er auch die stad / Bethlehem
sol die Stad heissen / da er sol geborn werden.
Denn also stehet im propheten Michea geschrie
ben. Vnd du Bethlehem im Jüdischenlande /
bist mit nichten die geringste vnter den für
sten Juda / Denn aus dir sol mir komen / der
Herzog / der vber mein volck Israel ein herr
sey. Vnd das er es ja aller ding auffß gewisset
machte / vnd gleich mit fingern den Messiam
zeigte / So bestimpt er auch die zeit / zu welch
er / vnd keiner ander zeit / der Messias komen
solt / nemlich / wenn der stam Juda gar darni
der lege / vnd der Scepter von im hin weg ge
wornen

nomen were/ vnd ein frembder Herr auff Da
uids stuel setze/ Da / da sollen sie zusehen/ denn
sey der Messias nicht weit.

Also hat Gott erstlich das volck geson
dert in zwelff Stämme / vnd endlich den
stam Juda ausgesondert / vnd das Haus/
vnd die gewisse zeit/ vnd stete / Das ist alles
also ergangen. Herodes war gar ein fremb
der/ von den Römern zu einem Könige vber
die Jüden gesetzt / Was suchte der da? Sol
ten da die Jüden nicht in der Propheten Bü
cher gelauffen sein / vnd gefragt / wie das zu
gehe / das ein newer König/ vnd ein frembd
ling / auff Dauds stuel sitze? An hatte es
Gott zuor lassen weissagen / Das Messias
würde geboren werden/ eben zu der zeit/ wenn
sie einen frembden Herrn haben würden.

Das also die Jüden keine entschuldigung
haben/ Sie haben der Propheten Zeugnisse/
vnd tausent vnd fünff hundert jar ist jr Regi
ment in der aschen gelegen. Aber es sind blinde
Gotteslesterer/ vnd vberzeuget mit Person/
Stam / Volck / Hause/Zeit / Stete / Stad/
Namen/ Also ist alles geschehen. Das gesetz

h Mose

Mos hat das Israelisch volck in ein schön ordentlich Regiment / in zucht / straff vnd gehorsam gefast / das es also beyeinander gehalten / die Haushaltung nicht zurstrewet wurde / das man nicht zweynelte noch vngewis were / woher vnd von wem Christus komen solt / Als hette hiemit Gott / beide den Jüden vnd aller Welt wollen sagen / Sihe / da hastu das Volck eigentlich genant / daraus Christus sol geboren werden / darzu den Stam / vnd die Stad / vnd hast auch einen neuen König / der nicht aus deinen Brüdern ist . Dabey soltu wissen / das er nu gewislich vorhanden ist / vnd darffest nu auff keinen andern mehr warten . Das greiffen vnd fülen die Jüden noch bis auff diesen tag wol / Denn sie sind vnder zeit an vber funffzehen hundert jar vnter keinem gewissen Könige gewesen / haben weder Priesterthum / Tempel noch Regiment mehr / sondern müssen hin vnd wider in der ganzen Welt verstreuet bleiben .

Darumb ist dis Gottes meinung gewesen / mit dieser ordnung von den Erstgeborenen Kindern / vnd mit dem ganzen Gesetz / Das solches alles solt zeigen auff Christum / vnd

vnd so lang bleiben vnd gehalten werden / bis
er selbst komen were. Wenn er aber nu komen
were / so solt dieses volck nicht mehr so gefast
noch abgesondert sein / Gleich wie ein Hausua-
ter die kinder erst fasset / Zwinget sie in ein ord-
nung vnd disciplin / helt sie zur Schulen / leret
sie / Wenn sie aber erwachsen / so schickt er sie
aus / Da wird denn einer ein Eheman / der
ander ein Prediger / Regent / Ratman / etc.
Also ist das Gesetz auch ein Zuchtmeister ge-
wesen (spricht S. Paulus) bis das Christus
kompt. Ein Vater sendet sein kind wol in
eine Schule / nicht darumb / das er alleine sol
das A. B. C / oder nichts mehr denn den Do-
nat lernen / Sondern das er sol in freien kün-
sten studiren / Zucht / Lebarkeit / vnd gute sit-
ten lernen / das er ein feiner Man werde / der
Land vnd Leuten dienen könne. Darumb
wenn solche lernung aus ist / so macht man
aus im einen Fürsten / Regenten / Prediger /
Stadrichter / Vnd ist denn die Schule vnd
Haus disciplin vnd Zucht aus.

Wer die andern wollen jmer für vnd
für A. B. C. Schüler bleiben / das ist vnrecht.
Denn Christus der Herr ist komen / vnd ist

H ij ny ein

nu ein new Regiment worden / der Son ist
nu erwachsen / vnd sol nu selbs in die Regierung
seines Erbes vnd eigenthums treten. Wenn
einer sein lebenlang wolt in der Schulen li-
gen / vnd nur buchstabieren / vnd den Donat
studieren / so müßte man in heraus schlagen /
Denn du bist nicht darumb in die Schule ge-
schickt / das du darinnen bleiben solt / sondern
etwas studieren / vnd darnach widerumb
heraus / vnd andern Leuten dienen.

Denn also sagt ein Hausvater zu seinem
Son / Lieber son / Ich hab dich nu erzogen /
du mußt auch nu ein Vater wie ich / werden.
Item / Liebe tochter / du solt hinaus vnd eine
frome Mutter werden. Das ist nicht die mei-
nung / das du für vnd für woltest in meinem
Hause vnd vnter meiner Zucht ligen bleiben /
vnd nicht auch selbs nach deiner besserung /
vnd eigen Haushaltung vnd narung trach-
ten.

Sie gibt Gott vns nu ein Exempel / vnd
spricht der Euangelist / Maria habe das
gesetz Mosis gehalten / vnd sich für vnrein
geacht / Sie ist ein frische gebererin / vnd der
Son ist die erste geburt. Darumb weil die zeit
jrer

irer reinigung gekomen / das sie ire wochen zeit
gehalten / da ist sie in Tempel gegangen / vnd
hat den Son geopffert. Denn also sagt das
Gesetz / Alles Menlin das zum ersten die Mut
ter bricht / sol dem **HERREN** geheiligt heissen.

Sie müssen die Mutter vnd dieser Son / den
namen haben / als seien sie vnrein / als habe
das Gesetz sie getroffen / Denn ob schon dieses ge
bot mit den vierzig tagen / alle ander Mütter
vnd Kinder trifft / so trifft doch diese Mutter
vnd das Kind nicht / Denn das Gesetz sagt /
Alles Menlin das zum ersten die Mutter
bricht. Das Mutter brechen / ist allein von de
nen gesagt / da die Jungfrawschafft verloren
ist / vnd die von einem Man ein Kind haben /
Das ist dieser Mutter nicht geschehen / Denn
sie ist in der geburt / vnd nach der geburt / wie
sie Jungfrau war vor der entpfengnis vnd
geburt / also auch geblieben. Vnd ist jr kein
schade weder am leibe / noch an der Jungfrau
schafft widerfahren / Andern weibern kompts
nicht mit lachen oder kurzweil an / Sondern
sie müssen angst vnd schmerzen fülen / wie
Gott zu Heua sagt / Mit schmerzen soltu deine
Kinder geben / Aber alhie ist es on schmer
zen vnd verschrung zu gegangen / vnd eitel

S ij freude

freude gewest / da sie das Kind geboren hat.
Darumb gehet das Gesetz von der reinigung/
vnd das sie den erstgebornen Son lösen mus-
sten / diese mutter vnd iren Son nichts an / so
ist sie auch nicht vnrein. Aber vber alle ander
Weiber auch vber Heua gehet das gebot /
Mit kummer soltu deine Kinder geben / die
müssen angst vnd schmerzen füllen / Aber also
sawt / mit angst / not vnd schmerzen / ist die ge-
burt Maria nicht antomen.

Wiewol sie nu rein ist / vnd das Gesetz
sie vnd iren Son nicht binden kond / Dennoch
thut sie sich mit irem Son vnter das Gesetz /
ist dem Gebot gehorsam / wiewol Moses inen
nichts zugebieten gehabt / vnd machen sich bei-
de / Mutter vnd Son / dem Gesetz williglich
vnterthan / vnd gehorsam / da sie doch keine
folge oder gehorsam zuthun pflichtig waren /
Denn dieses gebot gieng weder die Mutter
Maria an / noch den Son.

Also beweiset er seinen gehorsam auch ge-
gen dem Gesetz in der Beschneitung / welchen
gehorsam er dem Gesetz auch nicht schuldig
war / vergoss alda sein heiliges Blut / Denn er
war nicht so geboren in sunden / wie andere
Kinder / So ist die Mutter auch eine reine
Fleische

keusche Magd blieben / Das also er ganz heilig vnd vnschuldig am Gesetz war.

Das ist vns nu zum Exempel vorgeschrieben/das wir deste williger gehorsam leisten/den wir schuldig sind/ dieweil wir sehen das der HErr des Gesetzes vnd die vnschuldige Mutter Maria/das gethan haben/Darumb sollen wir es viel mehr thun / die wir in sünden empfangen / vnd mit grossen schmerzen geboren / vnd Gottes gebot mit vns bringen.

So gehet er nu vns fur/ mit seinem Exempel/ als wolt er sagen / Ir seid so verzweyuelte buben/das ir das nicht thut/Das ir doch zuthun schuldig vnd verpflichtet seid/ so ir sehet das ich/der grosse HErr / nicht alleine thue/ was mir zuthun zustendig/ sondern auch willig vnd vberflüssig / das / so ich zu thun nicht schuldig bin.

Die Mutter durfft den namen nicht leiden/ als were sie vnrein / Durffte auch nicht in Tempel gehen/ Dennoch thut sie es/ stellet sich als were sie vnrein/ so sie doch die aller heiligste vnd reineste Jungfraw gewesen. Also solten wir auch mit allen trewen emander dienen /
raten

raten vnd helffen / Nicht furwenden / Ich
darffs von rechts wegen nicht thun / nichts
geben / nichts leihen . Nein lieber gesel / der
spruch des göttlichen Gesetzes zwingt dich / so
dein H^{er} Christus sich vnter das Gesetz ge-
than hat / das er nicht zu thun schuldig war /
Lieber / so thue du doch das jenige / das du
schuldig bist zu thun . Christus sagt also Jo-
hannis am dreizehenden . Ein beyspiel hab
ich euch gegeben / das jr thut / wie ich euch ge-
than habe / Item / ein new gebot gebe ich euch /
das jr euch vnternander liebet / wie ich euch
geliebet habe / auff das auch jr einander lieb
habet / Dabey wird jederman erkennen / das jr
meine Jünger seid / so jr lieb vnternander habt .
So sol es vnter euch sein / das jr auch ewren
feinden sollet guts thun .

WAd so wol vnd gutthetig sollen wir sein /
das wir auch da helffen vnd raten / darzu
wir durch weltlich recht nicht köndten ge-
zwungen werden / Denn nach dem selben bin
ich nicht schuldig dir einen pfennig zu geben /
viel weniger einen gülden / Du sterbest oder
verderbest . Ja hörstu / wir haben aber ein
solch recht / das heist nicht allein das thun /
was

was man nach diesen weltlichen Ordnungen
schuldig ist / sondern auch mehr thun denn
man sol. Denn vnser H^{er} Christus hat ge-
than mehr denn er thun solt / vmb vnsern wil-
len. Er ist vmb vnsern willen geboren / beschnit-
ten / vnd gecreuziget worden / Wo war da
das Gesetz / das in zwang vnter die Beschnei-
tung / Reinigung / vnd ander Ceremomen des
Gesetzes / ja an das Creutze / vnd vnter das
Grab? Er thats aus lauter liebe / nach dem
er sahe / das vns von nöten war.

Als sage ich darumb / das du nicht den-
ckest / wie die Mönche / welche / wenn sie ire Re-
gel hielten / meineten sie / sie weren lebendige
Heiligen / das sie kündten Kappen / Platten /
Herinehemden / Stricke tragen / verschlo-
ssen sich in winckel / dieneten keinem Mens-
chen / Sondern du must dencken / das Chris-
tus der doch frey war / ein Knecht aller Knecht-
te wird. So sagt Paulus auch 1. Cor. viij.
Da ich frey war / vnd hette es auch mügen blei-
ben / Hab ich mich jederman zum Knecht ge-
macht.

Also sol ein Prediger nicht dencken /
Was solich der Welt predigen / die doch die
I warheit

Warheit nicht hören/ noch gestrafft sein wil/
vnd vergeblich vngnad / hafs vnd fahr auff
mich laden/ Eben so mehr/ wil ich gute rügi-
ge tage haben / Was gehet michs an / wo sie
bleibet? Nein/ nein es heisst/ Herfür aus dem
Winckel/ Du solt ander Leute lernen / den weg
zur seligkeit vnd ewigem Leben / vnd solts
vmb sonst vnd gerne thun / auch wenn dir
schon kein danckbarkeit drumb würde gege-
ben/ vnt darüber not leiden soltest. Ja/ sprich/
stu/ wie kom ich darzu? das ich sol oder mus
dein Pfarherr / Prediger oder Schulmeister
sein / Bin ich dirs doch nicht schuldig/ so kan-
stu mirs nicht bezalen? Ey/ weil dir der Herr
Christus auch gedienet hat / darumb soltu
andern Leuten wider dienen / vnd sie des ge-
niessen lassen.

SO sagt auch mancher zu einem reichen
Geizhals / Lieber/ ich bin ein armer Bürger/
ein armer handwercks Man/ ich bedürfft wol
das du mir zehen oder zwenzig gülden für-
streckest/ zu meiner narung. Ja/ spricht denn
der Geizwanst / Ich bin dir zu leihen nicht
schuldig/ du kanst mich auch mit keinem recht
darzu zwingen/ das ich dir müste leihen oder
borgen

borgen etc. Ja/lieber Bruder/es ist war/wenn
du wilt nach gemeinem Keiserrecht / Land
oder Stadrecht richten/so verdampft der Rich-
ter dich nicht darumb / das du mir nichts lei-
hen wilt / Er kan dich darumb auch nicht
straffen. Aber wiltu ein Christen sein / so
antworte mir auff dis Exempel Christi.
Christus hat sein Leib vnd Leben am Creutz
dahin gegeben / vnd sein Blut fur dich
vergossen / wie er denn auch vmb deinet
willen von Himmel gekommen / geboren worden/
beschnitten / gereiniget vnd sich vnter das
Gesetz gethan hat. JA/das alles hat er dir ge-
than/aus ewiger armut vnd not zu helfen/
Da er dir doch gar nichts schuldig war/Son-
dern du in der ewigen schuld / vnter seinem
ewigen zorn / zur Hellen verurteilt lagest.

Diese schuld hat er dir geschencket / vnd
dazu durch sein Göttliche gnade vnd ga-
ben selig vnd reich gemacht / Vnd du wol-
test nicht wider jm so viel zu lieb vnd ehren
thun / ob du es gleich nicht schuldig werest /
das du deinem Nehesten mit einem klei-
nem helftest / das dir Gott reichlich gegeben
hat/So dich doch beide / das Gesetz der liebe
J ij solches

solches schuldig machet/ das du deinem Nehesten thust/wie du in gleicher not woltest dir gethan haben. Vnd dazu das hohe Exempel Christi deines Herrn / der es hoch genug umb dich verdienet / vnd sich genug hat lassen kosten/da er alle seine göttliche Ehre/gut/Leib vnd Leben / gang für dich hat gegeben etc.

Drumb wird dich hie nicht entschuldigen/sondern viel mehr beschuldigen vnd verdamnen/als das von einem Christen schendlich lautet / zu hören oder zu sagen/ das du fürwendest/ Ja / ich bin das zu recht nicht schuldig / so hat mirs meine Oberkeit nicht befelhet gethan/meinem Nehesten etwas zu schencken oder zu leihen/ oder etwas von meinem rechten/umb Liebe vnd einigkeit willen zu weichen. Nein/ lieber gesell/ Hörstu nicht/ das Gott wil ein solch Volck haben / da einer hie / der ander dort / dem andern diene / rate / helffe / guts thue / was er jmer kan. Also / das das ganze Leben der Christen in solchen wercken der Liebe gehe.

ALS / wo Gott einen Prediger die gnade gegeben/ die heilige Schrift zu verstehen vnd auszulegen/oder einem andern Weisheit vnd vernunft gegeben/zu regieren. Da sol er dem

denn nicht schlaffen / oder gute tage suchen /
sondern studieren / die Schrift ausbreiten /
seinem Ampt getrewlichen vorstehen / Nicht
thun wie die Mönche gethan / so sich in ire
Zellen versteckt / noch sich spiegeln in seine ei-
gen Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Weisheit /
Sondern heraus brechen / vnd andern sagen
vnd predigen was er kan / vnd thun / was er
vermag in seinem Ampt. Denn solche Gaben
sind nicht darzu gegeben / das du damit pran-
gest / stolzierest / dich brüwest / vnd andere ver-
achtest / Sondern das du Gotte vnd den Leu-
ten / trewlich damit dienest.

SHe deinen lieben **H**errn Christum
an / Der war / als ein warhafftiger Gott / vol-
ler gnaden vnd heiliges geistes / aber er stelt
sich nicht / als were er vnser Herr / Fürst /
Keiser oder König / sondern / Ich kome (spricht
er) nicht das man mir sol dienen / Ich wil
euch dienen. Darumb sind die Gaben vns
nicht gegeben / zu vnserm künzel / hoffart / trotz
oder stolz / Sondern dem Aeltesten zu nutz
vnd hülffe / wo wir nur können.

Wie lesen vnd sehen in der Bibel von
I ij dem

dem Vorzug vnd herrligkeit / der erstgeborenen
Kinder im Gesetz / welche waren herrn im
Hause / vnd musten Gottes Kinder heissen / vnd
Gotte geheiliger / vnd auch in den Tempel herr
lich getragen werden / gleich als weren ander
Kinder nicht auch Kinder / Vnd haben auch
einen grossen vorteil am Erbe gehabt / das sie
zweimal so viel / als der andern Kinder eines
geerbet / Vnd die andere Kinder haben juen
müssen vnterthan sein.

Aber dauon wurden sie stolz / vnd wolt so
bald Cain vber Abel sein / Denn Cain heist
auch possessio, hereditas, das Erbe / Er heist /
Alles / aber Abel heist Nichts. Cain wird nu
stolz / erhebt sich vber seinen Bruder / ist im
feind / lefft sichs düncken / er sey der Erstgebore
ne / vnd meinet er sey Keiser vnd Papsst / Vnd
war auch zum teil die warheit / denn er war
der Herr vor den andern Kindern / Denn die
Erstgeborenen hatten die zwo herrligkeit / kund
ten König vnd Priester zugleich werden / die
andern waren nur Hausregenten. So war
der Erstgeborene auch der Doctor / Lerer vnd
Prediger des Volcks / Ein Regent in der Geist
ligkeit. Darumb ist Cain so hoch daher ge
fahren / Ich bin dennoch Gottes Son / vnd
bat

hat darauff sein Opffer erstlich gethan / Als
wolt er sagen / Ich sol der Herr sein / Regent
vnd Priester / Darumb mus mein opffer für
Gott gelten / vnd viel besser sein / denn meines
Bruders / Ja / wo seines auch angenehme sein
sol / so mus er des meinen geniessen / vnd vmb
desselben willen mit gehen / Feret auff solchen
troz fort / vnd da er sihet / das sich Gott zu
seines Bruders Opffer gnediglich feret / wird
er zornig / meinet es geschehe jm vnrecht / vnd
habe vrsache vnd fug wider jm / verfolget jm /
bis das er jm erwürget.

Also war Cain erster Son / von Gott
selbs gegeben / aber vmb seine hoffart vnd
troz wider seinen Bruder / muste er gesturzt
vnd verstoffen werden . Die liebe mutter He-
ua / war nicht viel vber ein halb jar / oder ganz
jar elter / denn Cain jr Son / der war es treff-
lich köstlich ding mit dem erstgeborenen Sön-
lin / vnd grosse freude / wie sie sagt / Ich hab
den Man / den **HERRN** selbst / Aber dersel-
bige stolze Man / ward von Gott verstoffen.
Cain solte vnd wolts auch sein / Abel muste
asschenbrüdel sein . Aber was geschicht? Cain
ist stolz auff sein Erstegeburt / veracht seinen
Bruder

Bruder / trachtet jm nach Leib vnd Leben /
bis das er in vmbbringt / vnd wird er der be-
feste / ergeste erzbube / aber Abel der letzte wird
der beste vnd erste . Also ist es hernach mit
Ismael vnd Isaac / Item mit Esau vnd Ja-
cob / Desgleichen Dauid auch mit seinen erst-
gebornen Söhnen / ergangen .

Darumb hute sich ein iglicher / du vnd ich /
wenn dir Gott einen vorteil vnd vorzug thut /
das du nicht gedenckest / du habest es darumb
das du damit prangen vnd stolziren solt /
Sondern das du andern dienest / mit dei-
nen Gaben . Denn also sagt Gott / Ich hab
dich Cain zum ersten son gemacht / nicht das
du deinen Bruder verachten / sondern jm hel-
ffen soltest . Also wird er zum Keiser / vnd an-
dern Fürsten vnd Potentaten sagen / Ich hab
dir das Keiserthum / Königreich / Fürsten-
thum gegeben / Wozu ? das du die fromen
vnd Gottfürchtigen / oder meine christliche
Kirche soltest ausrotten ? Nein / sondern da-
zu hab ich dir mein Schwert gegeben / das du
damit die Türcken schlagen soltest / vnd von
der Christenheit weg treiben / vnd die selbigen
beschützen vnd verteidigen . Item / ich hab
dich

dich reich gemacht / nicht das du es vnnützlich
soltest verbarwen/verbrassen/verbrangen/
Sondern deinen Landen vnd leuten damit
helffen / vnd der armen verlassenen Kirchen
schutz vnd hülffe erzeigen. Ja: Gott hat mich
selbs erfür gezogen/ vnd vber andere gesetzt
vnd geehret/ Ich bin der erste Son. Ey/ das
günne ich dir wol / brauchts nur wie sichs ge-
bürt / Ich hab gesagt/ man sol dir folgen / ge-
horchen/ernerren/ vnd für einen Herrn halten/
als einen Keiser/ König oder Fürsten. Das sol
also sein / ich wils also haben/ Wenn du aber
darauff wilt pochen / stolzieren / der Christ-
lichen Kirchen nicht dienen/ sondern arme leute
schinden / schaben/ schutzen vnd plagen/ So
wil ich dich Keiser / König / Fürsten vnd
Herrn stürzen/ wie ich andern grossen Potens-
taten gethan.

Das sey daruon geredt/ das vns Chris-
tus ein Exempel gibt/ sein leib vnd leben vor
vns darstreckt / auff das er vns helffe/ Vnd
wir auch hinfürder also gedenccken/ Hat mein
Herr Christus/ mein Gott vnd Schepffer/
mir das gethan/ sein Blut für mich vergossen/
das er zuthun nicht ist schuldig gewesen/ Ich
K aber

aber sols thun / vnd bins zuthun schuldig / vnd
wils dennoch nicht thun / Pfu dich an / bistu ein
Christ / Du bist nicht werd / das du ein kuhe/
esel / oder ochse werest / Welche vnuernünfftige
thier doch thun / was sie sollen thun / Eine kuhe
ist doch from / frist nicht selbs die milch / brin-
get sie nicht vmb / sauget sie nicht aus / frist das
kalb / so sie tregt / nicht selbs / Sondern tregt
das kalb / die milch / kесе vnd butter / den men-
schen zu gut / vnd reicht solchs alles willig / den
Menschen danon zu erhalten / gebrauchts selbs
nicht / Ist wol zu frieden / das man jr gras vnd
futer gibt / das sie imer mehr könne tragen
vnd geben.

Da lerne doch von der Kuhe dich schemen /
du vnflätige / wilde / vnuernünfftige Saw / so
du nicht von deinem HErrn vnd Heiland ler-
nen wilt / als ein Christen zu leben. Wo wöllen
doch die diebe / mörder / reuber / tyrannen blei-
ben / der jzt die Welt allenthalben voll ist / die
da stelen / rauben / wuchern / drucken vnd schin-
den ire vnterthanen / vnd reißen das jenige an-
dern Leuten aus dem maul / daruon sie leben
soltten. Sie sind nicht werd des herrlichen Na-
mens / das sie Menschen heissen sollen / Sie
sind

sind nichts besser denn Teuffel/Wolan last sie
getrost reissen/ krazen/ scharren / schinden/es
wird ein mal vbel zu gehen. Was hülffe es/
wenn Gott noch so viel geldt gebe/ so die Wu
cherer alles zu sich reissen/ füllen einen Kasten
nach dem andern/ Das/ wenn schon die Elbe
vol silbers / vnd der Rhein vol gold flösse/
noch kündten sie darmit nicht gesetiget wer
den/ vnd würden doch arme Leute nichts da
von gebessert werden/ Die Geizhelse würden
eifern mauren vorziehen / das niemand dazu
komen kündt.

Die Jüden halten sich auch für die Erste
gebornen söne (wie sie denn auch bis auff den
heutigen tag sich stölgiglich halten / so sie doch
nu funffzehen hundert jar / durch Gottes
zorn gestürzt vnd verstoffen sind) die Heiden
aber für den armen nichtigen Abel/Vnd were
inen von Gott wol gegünnet gewest / das sie
solchen vorzug vor vns hetten/ Ja / sie wollen
aber einē misbrauch daraus machen/vnd dar
auff trogen wider Gott vñ die leute/vnd Chris
stum Gottes son vnd vns Christen tod schla
hen/Darumb sollen wir inen sagen/es ist war/
wir haben ja viel gutes vom Stam Israel/
K ij Wie

wir haben das Gesetz / die Propheten / Ja
Christum selbs von jnen / Denn er ist ja nicht
von vns / sondern von den Jüden komen.
Aber jr Jüden wolt ewern bruder Abel mor-
den / der auch zu dem HErrn Christo gehört /
Vnd thut gleich wie der leidige Satan / Der
wolt auch sich vber Gottes Son erheben /
vnd alle ander Engel auch mit füßen treten /
aber es bekam jm auch vbel.

Darumb sollen Christen lernen / nicht stolz
werden / noch andere verachten / ob sie gleich
mit grossen hohen gaben vberschüttet weren /
vnd gedenccken / Lieber Gott / du hast mir viel
gaben geschencckt / ich wil sie andern mitteilen /
vnd jederman damit dienen / wie mir mein lie-
ber HErr vnd Heiland / mit seinen göttlich-
en Gaben gedienet hat. Wenn wir so theten /
so hetten wir alle fülle vnd vberley / Sonst
schagen vnd scharren wir / vnd wuchert einer
viel tausent gülden / hat doch niemand gnug /
vnd ist weder er noch andere grosses guts ge-
bessert / bis so lang das es durch Gottes
straffe zurstrawet / vnd zurinnet wie es ge-
wonnen ist. Denn wo mans nicht also wil
brauchen / wie es Gott befolhen / vnd dazu er
es gegeben

es gegeben / so mus alles zu wenig werden /
Korn / gelt / holz / Vnd wenn gleich alles vol
Korn / gelt / gold flösse vnd vbergienge / so
hilffts dich doch nicht / wenn der Geiz nicht
auff höret / der allein alles zu sich keuffen / reis-
sen / kragen vnd schatzen wil / Item / so der Kost
vnd Geldfras (der da Wucher heist) drein
Kompt / vnd nicht auff höret / so sol es doch dir
vnd deinen Kindern nicht gedeien / ob dir auch
alle Beum Gold / vnd alle Leker hundertfelig
Korn trügen.

Das sey kurz von dem Exempel Christi
gesagt / Das ein Christ sich also sol finden las-
sen / das er sich gegen seinem Nehesten erzeige
vnd halte / wie sich Christus gegen vns erzeigt
hat / Sonst ist alles vergebens vnd
falsch / was du von Christo
vnd dem Euangelio
rühmest.

K ij DJe